



Von Matthias Klukas

Von MIDI-Virtuosen verschmäht, von Audio-Esoterikern vergöttert: Nach nicht mal einem Jahr seit Veröffentlichung der Version 9 füllt Magix die Verkaufsregale mit einem weiteren Update. Etwas Licht in die kontroverse Diskussion der unterschiedlichen DAW-Lager zu bringen und gleichzeitig natürlich eine Antwort auf die Frage „Was bringt die neue Version?“ zu geben, das ist Aufgabe des folgenden Tests.

Magische Amplituden?

Magix „Samplitude 10“ Recording-Software

Von allen Sequenzer-Programmen gehört „Samplitude“ zu der wohl meist unterschätzten Software am Markt. Ursprünglich als reiner Sample-Editor konzipiert, hat sich „Samplitude“ im Laufe der vergangenen Jahre von einem unscheinbaren Mauerblümchen zu einer umfassenden Produktions-Komplettlösung gemausert. Eher bei Audio-Chirurgen und im Broadcasting-Bereich beliebt, spielt sich „Samplitude“ jedoch von Update zu Update immer mehr in die Herzen von „Homerecordlern“ und Anwendern von Platzhirschen wie „Cubase“, „Logic“ oder „Pro Tools“. „Samplitude 10“ ist ein rein Windows-basierter Audio- und MIDI-Sequenzer, der in drei

Varianten erhältlich ist: Master, Classic und Professional (siehe Info-Kasten). Berühmt und beneidet ist „Samplitude“ für seine objektorientierte Arbeitsweise, mit der es möglich ist, einzelne Parts bzw. „Objekte“ innerhalb einer Spur separat mit Effekten und Equalizern zu versehen. Die gerade bei Sprach- und Gesangsaufnahmen geschätzte Arbeitsweise ist selbstverständlich auch fester Bestandteil von „Samplitude 10“. Zu den Highlights der neuen Version zählen allerdings die ausgebauten Automationsmöglichkeiten, neue und erweiterte Effekte, die Sampler-Workstation „Independence LE“ und nicht zuletzt eine optimierte Bedienoberfläche.

Übersicht

Im Lieferumfang von „Samplitude 10 Pro“ befindet sich neben der Installations-DVD, der Codemeter-Dongle, ein gedrucktes Handbuch sowie als Zugabe eine Vollversion der Videobearbeitungs-Software Magix „Video Deluxe 2008“. Zur Auswahl steht die minimale Installation mit etwa 700 MB oder die vollständige Installation mit satten 5 GB, letztere mit Impulsantworten für den integrierten Faltungshall sowie die kompletten Sample Library von Yellow Tools „Independence LE“. Nach getaner Überspielerarbeit bedarf es nur des Codemeter-Dongles um loszulegen – fertig!

„Samplitude“-Version	Master	Classic	Pro
Spurenanzahl	4	64	999
I/O Limitierung	2/2	256	256
Submix-/AUX-Busse	2/2	8/6	64/64
MIDI-Recording/Playback/Editing	-	x	x
VSTi Anzahl	-	8	unbegrenzt
Cleaning & Restoration Suite	x	-	optional
Analog Modelling Suite	-	-	x
"Independence LE"	-	x	x
Listenpreise	299 Euro	499 Euro	999 Euro

Das Design von „Samplitude“ war schon immer funktionell. In Version 10 wurden jedoch noch einige Verbesserungen vorgenommen. Die neuen Menüleisten sind nun aus verschiedenen Icons individuell kombinierbar, in der Größe veränderbar und mit verschiedenen Skins für die Symbolschaltflächen auszustatten. Um die Orientierung bei großen Projekten nicht zu verlieren, hilft der neue „Übersichtsmodus“. Unterhalb der Arranger-Spuren lassen sich damit alle Objekte eines Projektes separat anzeigen, um diese z. B. mit dem Lasso-Tool sehr schnell auswählen und größere Bereiche gemeinsam editieren zu können. Größere Bereiche? Bei einer internen 32-Bit-Verarbeitung und Sampling-Frequenzen bis zu 384 kHz können VIP-Projekte nun ganze 168 Stunden lang sein. Ein weiterer lobenswerter Zugang ist mit dem „Routing Manager“ zu verzeichnen. Anhand einer Matrixdarstellung ist es möglich, durch diagonales und vertikales Routing Inputs und Outputs aller Spuren zu verteilen. Da sich auch mehrere Spuren auf gleiche Inputs/Outputs routen lassen, kann jede Spur mit wenigen Klicks zum Submix-Bus umfunktioniert werden.

Automatik

Zu den aufregendsten Neuerungen von „Samplitude 10“ zählen die erweiterten Automationsmöglichkeiten. Ab sofort lassen sich Automationen in Spur-, Objekt- und Master-Ebene verwenden. Dabei steht für Einzelspuren eine unbegrenzte Anzahl an Automations-Kurven zur Verfügung. Schön ist bei der Lautstärke-Automatik, dass diese mit 0 dB in die Spurmitten gerutscht ist und nun mit +6 dB einen Fader-Weg nach oben ermöglicht. In der Masterspur, die nun im Arranger sichtbar gemacht werden kann, können jetzt ebenfalls Lautstärke, EQs und VST-Plugins automatisiert werden.

Noch mehr kreative „Bewegung“ lässt sich auch direkt in die Objekte selbst einzeichnen, wobei auch hier Lautstärke, Aux-Sends und Plugins von den darin gezeichneten Kurven gesteuert werden. Verschiebt man die Objekte, bleiben die Automations-Informationen erhalten.

Kraftpaket

Zu den absoluten Stärken von „Samplitude“ gehört seit jeher die umfangreiche Grundausstattung von Effekten. Nicht ohne Grund nutzen viele Mastering-Studios die Software aufgrund der internen Plugins als hochwertiges Bearbeitungswerkzeug. Die Standardausrüstung bewegt sich dabei von erstklassigen Dynamik-Plugins über Effekte wie Chorus, Flanger oder Vocoder, bis hin zu einem äußerst attraktiven Faltungshall.

Für alle Plugins mit mehr als zwei Eingängen steht nun seit Version 10 in der Spur- und Masterebene ein einfach zu bedienendes Side-Chain-Routing zur Verfügung. So kann ganz einfach per Rechtsklick auf einen Aux-Send, dem Side-Chain-fähigem Plugin, ein Key-Signal zugeführt werden.

Die Analog Modelling Suite, die aus den Komponenten „AM-Track“ (Kompressor mit Tape Simulation), „AM-Phibia“ (Röhren-Channelstrip) und „AM-Pulse“ (Transienten Designer) besteht hat in Version 10 Zugang durch den mächtigen Kompressor/Limiter „AM-Munition“ bekommen. Vornehmlich für das Verdichten von Gruppen oder im Mastering als Dynamik-Werkzeug gedacht, arbeitet das Plugin mit einer relativ langsamen seriellen Kompression und einem anschließenden Softclipping-Limiter, um die Pegelspitzen abzufangen. Das Ziel einen Mix lauter und definierter klingen zu lassen, erfüllt „AM-Munition“ dabei ohne Kompromisse. Mithilfe des M/S Processing ist es möglich, das Mittensignal separat von

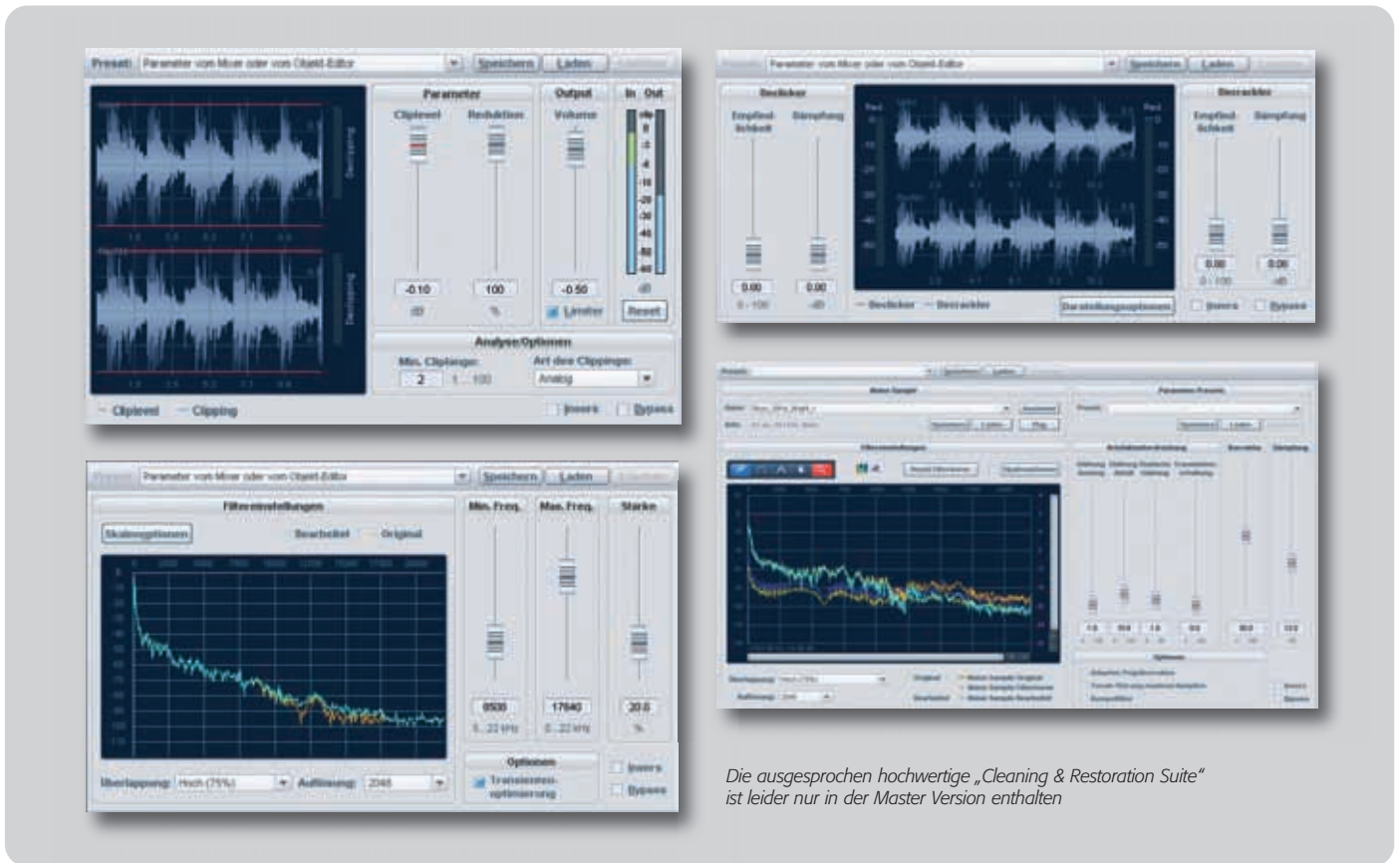
den Rechts/Links-Anteilen zu bearbeiten. Ideal um einem Mix die nötige „Phatness“ zu verleihen. Der aus Version 9 bekannte „Multiband Dynamics“ hat nun einen „Advanced Mode“ hinzubekommen, mit dem die gleichen hochqualitativen Rechenroutinen in Gang gesetzt werden, wie im „Advanced Dynamics“ Modul. Der „Multiband-Stereo-Enhancer“ hat ebenfalls ein neues Feature spendiert bekommen. So ist es nun neben der frequenzabhängigen Stereomanipulation möglich, mit einem „Maximize“-Regler das Stereobild eines Signals zu komprimieren. Damit lassen sich z. B. durch Verringerung der Basisbreite und gleichzeitiger Kompression druckvolle Bässe erzielen, ohne einen matschigen Sound zu erhalten. Neben dem „Elastic Audio Editor“, der Tonhöhenverformungen und Audiokorrekturen im Stile „Melodynes“ verspricht, bietet „Samplitude 10“ den



Das Hauptfenster von „Samplitude 10“ mit optimierter Bedienoberfläche



Der neue Übersichtsmodus und der Routingmanager helfen, den Überblick zu behalten



Die ausgesprochen hochwertige „Cleaning & Restoration Suite“ ist leider nur in der Master Version enthalten

neuen Algorithmus „Universal HQ“ für den separaten Resampling/Timestretching-Effekt. Dieser soll gerade bei komplexem Audiomaterial wie Orchesteraufnahmen für gute Ergebnisse sorgen. Mit beiden Werkzeugen lassen sich brauchbare Ergebnisse erzielen, die allerdings nicht mit einem Drittanbieter Plugin wie Celemonys „Melodyne“ konkurrieren können.

Sauber machen!

Leider nur in der „Samplitude“ Master Variante verfügbar ist die neue „Cleaning und Restoration Suite“. Die als Echtzeit- und Offline-Effekte zu verwendende Suite besteht dabei aus einem „Declicker/Decrackler“, einem „Declipper“, einem „Denoiser“ sowie dem „Brilliance Enhancer“. Die Werkzeuge erweisen sich in der Praxis als sehr leistungsfähig und bereinigen Rauschen, Schallplattenknackser und sogar Übersteuerungen sauber und unauffällig (natürlich immer in Abhängigkeit des verwendeten Materials zu sehen, vgl. den iZotope RX-Test in dieser Ausgabe, die Red.). Hier zeigen sich wieder deutlich die Stärken

von Magix Plugins. Ein Zukauf an speziellen Audiorestauration-Plugins ist im Falle der Master Version nicht notwendig. Einziges Manko ist das Fehlen der Suite in der Classic- und Pro-Variante. Warum Magix einem kleineren und günstigeren Programm in dieser Disziplin mehr Ausstattung verleiht und diese für die Pro-Version nur als AddOn anbietet, ist unverständlich.

MIDI Freiheiten

Für „MIDIlasten“ war „Samplitude“ lange Zeit ein rotes Tuch. Während Programme wie „Cubase“ oder „Logic“ ihre Wurzeln in reinen MIDI-Sequenzern haben und erst nach und nach die Audibearbeitung integriert wurde, hat „Samplitude“ eine genau entgegengesetzte Entwicklung hinter sich. Erst seit Version 9 wurde eine umfangreiche MIDI- und Score-Sektion



Selten findet man in einer DAW ein so umfangreiches und hochwertiges Angebot an Plugins



„AM-Munition“ – ein ausgefuchstes Dynamik-Mastering-Tool für ordentlichen Breitwand-Sound

etabliert. Der Workflow zeichnet sich auch in Zusammenarbeit mit virtuellen Instrumenten als übersichtlich und anwenderbezogen aus. In der aktuellen Version wurden nur kleine Erweiterungen hinzugefügt. So ist es nun möglich, das Ausgangs-Routing und das Einfrieren von VST-Instrumenten direkt im VSTi-Manager

vorzunehmen. Außerdem aktualisieren sich die Objekte in einer MIDI-Spur nun bereits schon während der Aufnahme. Was der MIDI-Komponist allerdings nach wie vor vermisst, ist ein MIDI-Inplace-Editor, der eigentlich zur Grundausstattung eines Audio/MIDI Sequenzers dieser Preisklasse gehören sollte. Ein ordent-

liches Trostpflaster in Sachen MIDI und VSTi kommt dafür als Highlight mit der in „Samplitude Classic“ und Pro mitgelieferten Sampler-Workstation „Independence LE“. In Zusammenarbeit mit Yellow Tools bietet Magix hier das preisgekrönte Sampler-Flaggschiff „Independence“ lediglich in leicht abgespeckter Version an. So entspricht „Independence LE“ der Vollversion, unterliegt lediglich der Beschränkung, keine eigenen Audiosamples importieren und das Plugin nur unter „Samplitude“ nutzen zu können. Den Verzicht auf Import von Audiodateien kann man vorerst verschmerzen, da im Lieferumfang eine 4 GB große Library in außergewöhnlich guter Qualität enthalten ist. Da die Beschränkung im Leistungsumfang nur den Import von Audiodateien betrifft, kann man mit „Independence LE“ auf alle Vorzüge wie z. B. Disk Streaming, freie Polyphonie oder die unbegrenzte Anzahl an Insert-Effekten und -Filtern zurückgreifen, um die Samples ordentlich „auf Schliff“ zu bringen – böse Zungen könnten jetzt

Pro & Contra

- + komplett ausgestattete DAW
- + Audio Plugins auf allerhöchstem Niveau
- + neue Automationsmöglichkeiten
- + funktionelles Design
- + 4 GB Library „Independence LE“
- MIDI-Inplace-Editor fehlt
- Restoration Suite nur in Master Version

Anzeige

Ihre Fachhändler:

Töpperwein Music GmbH (Quedlinburg) Tel.+49(0)3946-77100 • Jan Borkowsky Bandequipment (Berlin) Tel.+49(0)30-4275975 • Concert Idee (Berlin) Tel.+49(0)30-4428014 • Musik - Weidemann GmbH (Rostock) Tel.+49(0)381-2006866 • Soundhaus Lübeck (Lübeck) Tel.+49(0)451-477071 • Musik Markt Rendsburg (Rendsburg) Tel.+49(0)4331-24773 • Musik Hofer (Elmshorn) Tel.+49(0)4121-20230 • Flightcase Wonderland (Schwanenwede) Tel.+49(0)421-689577 • Musik Aktiv GmbH (Paderborn) Tel.+49(0)5251-899011 • Thorsten Hesse (Gütersloh) Tel.+49(0)5241-24876 • Musikshop Bielefeld (Bielefeld) Tel.+49(0)521-3297849 • Farm Sound (Kassel) Tel.+49(0)561-777769 • Musikhaus Martin Kram (Zella (Rhön)) Tel.+49(0)36964-93039 • musicfactory - Eschwege (Eschwege) Tel.+49(0)5651-220657 • Sound-In GmbH (Höxter) Tel.+49(0)5271-921929 • Musikhaus Jörgensen (Düsseldorf) Tel.+49(0)211-384680 • Gerds Musikladen (Mönchengladbach) Tel.+49(0)2161-182264 • Schall + Rauch (Wuppertal) Tel.+49(0)202-556721 • Musikhaus Jellinghaus GmbH (Dortmund) Tel.+49(0)231-9173126 • LMV (Herne) Tel.+49(0)2323-451200 • Beyer's Music GmbH (Bochum) Tel.+49(0)2327-32924 • Musikhaus Hoffmann (Warendorf) Tel.+49(0)2581-63969 • Musik-Boulevard GmbH (Cloppenburg) Tel.+49(0)4471-81887 • Musikhaus Michels GmbH (Bergheim-Glesch) Tel.+49(0)2272-3436 • Music Store Hagen GmbH (Hagen) Tel.+49(0)2331-17179 • Roadsound (Kierspe) Tel.+49(0)2359-90930 • Guitar Place (Aschaffenburg) Tel.+49(0)6021-28180 • Musik Helmle (Rimbach) Tel.+49(0)6253-6327 • Musik-Zentrale Hofmann (Höchst i. Odw.) Tel.+49(0)6163-2777 • Six & Four GmbH (Sulzbach) Tel.+49(0)6897-24940 • City Music (Homburg) Tel.+49(0)6841-73486 • Sound Factory (Frankenthal) Tel.+49(0)6233-29020 • Pro Music GmbH (Mannheim) Tel.+49(0)621-1561585 • Rockshop (Karlsruhe) Tel.+49(0)721-978550 • Rumberger Musikinstrumente (Prien a.C.) Tel.+49(0)8051-61555 • Georg Öllerer GmbH (Freilassing) • Tel.+49(0)8654-462832 • Musik & Service (Erding) Tel.+49(0)8122-229090 • Sound Aktuell (Regensburg) Tel.+49(0)941-464430 • Musikhaus Binni & Jahn (Straubing) Tel.+49(0)9421-55230 • Soundland GmbH (Viernau) Tel.+49(0)36847-33355 • Musik-Center Faupel (Fritzlar) Tel.+49(0)5622-4116 • Hasenberg Audio & Lichttechnik (Münster) Tel.+49(0)251-60333

IAD
International Audio Distributors

IAD GmbH | Johann-Georg-Halske-Str.11 | D-41352 Korschenbroich | Tel.: 02161-61783-0
Fax: 02161-61783-50 | verkauf@iad-audio.de | www.iad-audio.de

Übersicht

Hersteller: Magix

Modell: „Samplitude 10“

Typ: Software-Sequencer und Mastering-DAW

Plattform: PC

Schnittstellen:

VST, DirectX, Rewire

Systemanforderungen:

Windows 2000, Windows XP, Windows Vista, Pentium oder Athlon 1,5 GHz, 512 MB RAM (besser 1024 MB RAM), DVD-Laufwerk, USB-Anschluss für Codemeter-Dongle, MME/WDM oder ASIO kompatible Audio-Hardware

Listenpreise:

„Samplitude 10 Master“:

299 Euro

„Samplitude 10 Classic“:

499 Euro

„Samplitude 10 Pro“:

999 Euro

Upgradepreis von V9 jeweils

102 Euro, 169 Euro, 256 Euro

Verkaufspreise:

„Samplitude

10 Master“: 288 Euro

„Samplitude

10 Classic“: 459 Euro

„Samplitude

10 Pro“: 977 Euro

www.samplitude.de

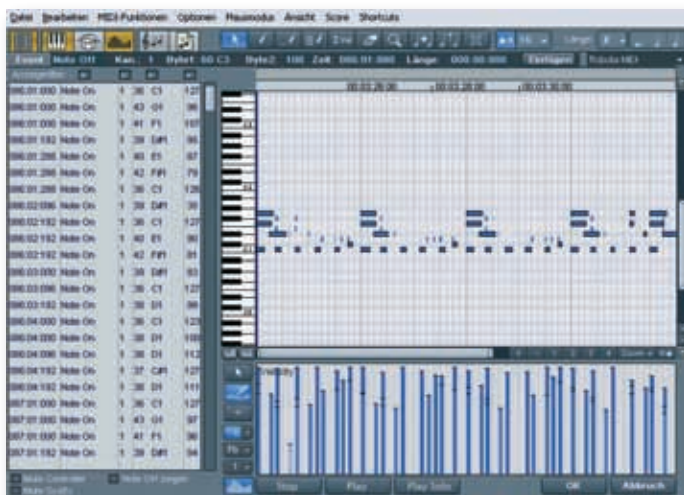
auch sagen „zu veranstalten“. Falls die mitgelieferten Soundsets doch irgendwann ausgeschöpft sind und die Kreativität an Grenzen stößt (was meist weniger mit der *Sample-Library* zu tun hat, die *Red.*), lockt für 299 Euro statt 499 Euro die Vollversion von „Independence“.

Praxis

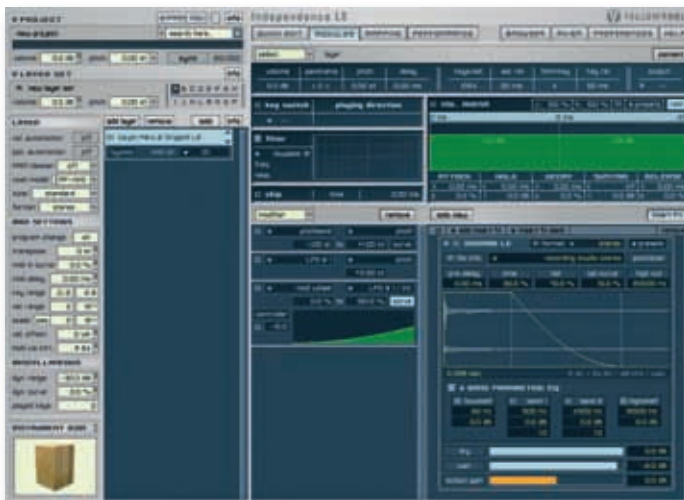
Die Arbeit mit „Samplitude 10“ bereitet Freude und regt durch das flexible Konzept der objektorientierten Arbeitsweise zu kreativen Spielereien an. Die im Gegensatz zu „Cubase“ oder „Logic“ ungewohnte Vorgehensweise scheint auf den ersten Blick etwas verwirrend, legt sich dann aber relativ schnell mit der Erkenntnis über die tiefgreifenden Möglichkeiten, die mit „Samplitudes“ Philosophie möglich sind. Gerade die internen Effekte können mit Hilfe der umfangreichen Routing- und Anwendungsmöglichkeiten durch das objektorientierte Arbeiten voll ausgeschöpft werden. Mithilfe der umfangreichen Editier-Werkzeuge konnte ich auch als alter „WaveLab“-Fan „Samplitude 10“ speziell als Mastering-Tool sehr viel abgewinnen. Auf dem Quadcore Testrechner lief „Samplitude 10 Pro“ äußerst stabil und machte auch beim Aufrufen von Drittanbieter Plugins und VSTis eine ausgezeichnete Figur. Überfordert man einen Rechner nicht mit ressourcenhungrigen Vintage-Effekten, lässt sich „Samplitude“ auch auf betagten Computern gewinnbringend zum Recording einsetzen. So konnte mein altes Notebook mit 1,7 GHz und 512 MB RAM auch umfangreiche Mehrspurprojekte flüssig verarbeiten.

Machtkampf

Ein direkter Vergleich mit anderen Herstellern gestaltet sich nicht so einfach, da „Samplitude“ mit seiner objektorientierten Philosophie noch immer konkurrenzlos ist und nach wie vor sein ganz eigenes Bedienkonzept verfolgt. Plattformbedingt kommen als direkte Konkurrenten am ehesten „Sonar“, „Cubase“ und „Nuendo“ in Frage. Wobei auffällt, dass Programme wie „Sonar“ oder „Cubase“ ihre Stärken eher als „Kompositionswerkzeuge“ haben, während „Samplitude“ oder auch „Nuendo“ ihr Können im „klassischen Recording und Mixing“ unter Beweis stellen. Preislich betrachtet sind „Cubase“ und „Sonar“ günstiger zu bekommen, dafür muss allerdings auf so hochwertige On-Board-Effekte verzich-



MIDI-mäßig hat „Samplitude“ in den vergangenen Jahren ordentlich aufgeholt – hier der umfangreiche MIDI-Editor



Die Sampler-Workstation „Independence LE“ ist mit 4 GB Sample Library ein echtes Highlight

tet werden. Auf Basis des kompletten Umfangs aus hochwertigen Effekten wie der „Analog Modelling Suite“, den Mastering- und Brennmöglichkeiten und der fantastisch klingenden „Independence“ Sample Library, ist der Preis von 999 Euro gerechtfertigt und zudem noch um einiges günstiger als Steinbergs „Nuendo“.

Finale

Ohne Zweifel, „Samplitude 10 Pro“ erweist sich als überaus leistungsfähige und stabile DAW, die mit vielen kleinen und großen Features, allen voran den erweiterten Automationsmöglichkeiten, dem neuen Dynamik-Plugin „AM-Munition“ und der Sampler-Workstation „Independence LE“, sinnvollen Zu-

wachs bekommen hat. Die mitgelieferten Plugins bestechen durch überragende Klangqualität und enorme Funktionalität. Ob „Samplitude“ allerdings tatsächlich den ihm von manchen Audiofreaks zugeschriebenen „magischen Sound“ bietet, das sollte der interessierte Leser im Eigenversuch herausfinden. Noch eine Bemerkung sei mir erlaubt: Mit einem Upgrade-Preis von über 200 Euro nach nicht mal einem Jahr wird Magix den einen oder anderen User sicherlich betrüben, um es mal vorsichtig auszudrücken. Alternativen? Wem die Upgrade-Politik zu bunt wird, der kann alternativ auf „Rent-A-Sam“ zurückgreifen und „Samplitude 10 Pro“ für 39,99 Euro im Monat mieten – hier sind Upgrades nämlich inbegriffen. ■

NACHGEFRAGT

Von Magix, dem deutschen „Samplitude“-Vertrieb, erreichte uns kein Kommentar bis Redaktionsschluss.